

19. Dezember 2018, 21:52 Debatte über Zuständigkeit

Gemeinde bessert Wege aus

Die Verbindungen der Scheitelbreite bleiben jedoch in Privateigentum

Von Rudi Kanamüller

Am Ende entschieden sich die Haimhauser Gemeinderäte für die von Bürgermeister Peter Felbermeier vorgeschlagene pragmatische Lösung: Die Privatwege im Baugebiet Scheitelbreite werden zwar nicht ins Gemeindeeigentum übernommen, die Gemeinde hat sich dafür allerdings bereit erklärt, sich wie bisher darum zu kümmern, wenn beispielsweise Bäume zurückgeschnitten oder die Wege ausgebessert werden müssen. Also Arbeiten, die von den Eigentümern nicht selbst erledigt werden können.

Der Entscheidung war eine ausführliche Diskussion über den Antrag der Haimhauser Bürgerstimme vorausgegangen, die eine Übernahme der Privatwege in dem Baugebiet durch die Gemeinde beantragt hatte. Ihren schriftlichen Antrag begründete der Sprecher der Bürgerstimme, Ergun Dost, damit, wonach die Wege "nicht nur von den Grundstücksbesitzern benutzt und in Anspruch genommen" würden, sondern "inzwischen von der breiten Öffentlichkeit, die aufgrund der Weiterentwicklung des Ortes in enormem Maße gewachsen" sei. Außerdem, so heißt es in dem Antrag an den Gemeinderat, werde in absehbarer Zeit auch eine Sanierung dieser Wege und Grünanlagen notwendig sein. Dost: "Es ist zu erwarten, dass die Eigentümer einer Sanierung mit Kostenübernahme nicht zustimmen werden." Dadurch werde sich "der Zustand dieser Anlagen zunehmend verschlechtern". Das betreffe auch den Kinderspielplatz, der inzwischen häufig von Kindern benutzt würde, die nicht im Baugebiet wohnen.

Den Antrag der Bürgerstimme begründete Dost zudem mit dem Hinweis darauf, dass diese Wege eine "Erschließungsfunktion erfüllen" und sich die Gemeinde ihrer Verantwortung nicht entziehen sollte. Dost: "Das wäre auch eine Entlastung für die Bürger." An diesem Punkt allerdings schieden sich die Geister. Würde die Gemeinde hier einen Präzedenzfall schaffen, dann müsste sie, um alle Bürger gleich zu behandeln, sämtliche Privatwege im Haimhauser Gemeindegebiet in ihr Eigentum übernehmen. Ein Ansinnen, was CSU-Fraktionssprecher Thomas Mittermair so kommentierte: "Was machen wir hier eigentlich für einen Blödsinn?"

Zum anderen seien die Privatwege im Baugebiet als "Privatwege mit öffentlicher Nutzung" gewidmet. Die Antwort darauf, weshalb das so ist, gab Bürgermeister Felbermeier selbst: "Damit auch jemand anders darauf gehen kann. Der Briefträger oder Besucher zum Beispiel." Außerdem, gab Felbermeier zu bedenken, könnten "wir die Wege nur dann übernehmen, wenn alle 142 Eigentümer einen entsprechenden Notarvertrag unterschreiben würden." Das allerdings sei zu bezweifeln. Diese Abwicklung wiederum sei alleine Sache der Grundeigentümer und nicht der Gemeinde. Was heißt: Die Grundeigentümer stünden auch finanziell in der Pflicht. Ob da allerdings jeder Grundstücksbesitzer mitmachen würde, sei die Frage. **Gegen die Stimme von Bernhard Seidenath (CSU) wurde beschlossen, dass im Baugebiet Scheitelbreite so verfahren wird, wie schon immer: pragmatisch und ohne Rechtspflicht.**

URL: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/dachau/debatte-ueber-zustaendigkeit-gemeinde-bessert-wege-aus-1.4260416>

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ vom 20.12.2018

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.